

Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

1 Einleitung

Mit der Nationalen Prozessbibliothek (NPB; www.prozessbibliothek.de) wurde die erste ebenenübergreifende Plattform für Prozesswissen und zur Verwaltung von Prozessmodellen und -bausteinen in der öffentlichen Verwaltung im Rahmen des gleichlautenden Forschungsprojektes unter gemeinsamer Projektleitung des Bundesministeriums des Innern und der Humboldt-Universität Berlin geschaffen.

Im Rahmen einer erweiterten Pilotierungsphase bis Ende 2014 (finanziert aus dem Bundeshaushalt) werden kleinere funktionale Verbesserungen vorgenommen und die Community weiter ausbaut (u.a. offizieller Freischalt-Termin der NPB). Zugleich bleibt die NPB weiterhin Koordinierungsprojekt des IT-Planungsrats (IT-PLR) und soll 2014/2015 in engem fachlichen Kontext mit dem Steuerungsprojekt Föderales Informationsmanagement (FIM) gesetzt und mit diesem zusammen dauerhaft in eine Anwendung des IT-PLR überführt werden. Der IT-PLR hat in seiner Sitzung am 6. Juni 2013 die Federführer des Projekts FIM beauftragt, die Überlegungen zu einer organisatorischen Konsolidierung der Vorhaben FIM, Leistungskatalog (LeiKa) und NPB fortzusetzen und zur 13. Sitzung des IT-PLR ein Konzept vorzulegen. Für die Finanzierung der Übergangszeit im Jahr 2015 ist eine Lösung zu finden.

Der überwiegende Teil der Verwaltungen in Deutschland verfügt zu diesem Zeitpunkt über keine eigenen Prozessregister oder Kollaborationsplattformen zum Wissensaustausch über Fachverfahren, so dass sich die Nutzung der gebotenen Infrastruktur der NPB im Kontext der zunehmend an Bedeutung gewinnenden Aktivitäten im Rahmen eines nachhaltigen Prozessmanagements anbietet. In den nachfolgenden Ausführungen wird dargestellt, dass die NPB als ein zentraler Bestandteil einer prozessorientierten, IT-gestützten Verwaltungsmodernisierung zahlreiche Nutzendimensionen aufweist. Im Übrigen wird auf die dem IT-PLR bereits vorliegenden Dokumente des Koordinierungsprojektes verwiesen¹.

¹ Sachstandbericht NPB zur Sitzung des IT-PLR am 08.03.2013; Sachstandbericht NPB zur Sitzung des IT-PLR am 10.05.2013; Aktionsplan/ Statusbericht 2013 zur NPB

Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

2 Aktueller Status der NPB

Erreichtes Ziel des dreijährigen Forschungsprojektes bis zum 31. Mai 2013 war es, eine zentrale Online-Plattform für alle Verwaltungsebenen (Bund, Länder, Kommunen) zu schaffen,

- auf der Prozessmodelle der Verwaltungen aller Ebenen eingestellt und/oder gemeinsam erarbeitet und optimiert werden können (vernetztes Arbeiten).
- die durch bereitgestellte Werkzeuge verschiedener Hersteller das Erstellen und Bearbeiten von Prozessmodellen ermöglicht.
- mittels der eine Harmonisierung von Prozessen zur Gewährleistung von Interoperabilität technisch unterstützt wird.
- die den Austausch von Prozesswissen durch die Bereitstellung von Community-Funktionalitäten befördert (Wissensvernetzung).

Um eine breite Basis an Prozessmodellen in der NPB darzustellen und damit die verschiedenen Sichten (beispielsweise IT-Sicht, Organisations-Sicht) auf Prozesse zu unterstützen, wurde ein methodenunabhängiges Repository konzipiert. Diese Unabhängigkeit ist ein Alleinstellungsmerkmal der NPB und grenzt diese somit unmittelbar von bestehenden kommerziellen Angeboten ab. Darüber hinaus stellen die für die öffentliche Verwaltung ebenen- und organisationsübergreifenden Community-Funktionalitäten (wie z.B. Forum, Wiki, eLearning, Chat, Feedback) der NPB eine wesentliche Grundlage und einen Anreiz dar, die Plattform regelmäßig zu nutzen. Durch die Verknüpfung des Prozessregisters mit erweiterten Community-Funktionalitäten kann sowohl Wissen auf Basis transparenter Informationen generiert als auch der Austausch von Erfahrungen gefördert werden.

Über den prototypisch umgesetzten XÖV-Standard xProzess kann der einfache Anschluss vorhandener Prozessdatenbanken ermöglicht werden.

Die in der NPB bereitgestellten Modellierungswerkzeuge (einheitlicher Mindestumfang an Funktionen) für die einfache Dokumentation bzw. Visualisierung von Prozessen von 9 namhaften Herstellern können von den registrierten Nutzern aus der öffentlichen Verwaltung kostenlos genutzt werden. Dies ist gerade für Verwaltungen bedeutsam, die noch am Anfang

in Kooperation mit



Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

von Prozessmanagement-Aktivitäten stehen. Mittels der xProzess-Webschnittstelle ist es unter anderem möglich aus den entsprechenden Werkzeugen Prozesse direkt in die NPB einzustellen. Grundbedingung hierfür ist lediglich ein Nutzerkonto bei der NPB.

Für die derzeit 367 angemeldeten Nutzer des Prototypen der NPB sind aktuell 82 öffentlich gestellte Prozesse (von insgesamt 171 in der NPB eingestellten Prozessen) sichtbar² - Tendenz steigend. Die Zahl der öffentlich gestellten Prozesse ist seit Beginn des Jahres 2013 um mehr als das 5-fache gestiegen und dies bereits im Prototypen-Status ohne aktive Vermarktung der Plattform. Auch die Nutzerzahl hat sich in diesem Zeitraum fast verdoppelt. Die 367 Nutzer verteilen sich ebenenübergreifend auf 221 verschiedene Einrichtungen verteilt über das gesamte Bundesgebiet mit:

- 84 Nutzern aus Bundeseinrichtungen
- 132 Nutzern aus Landeseinrichtungen
- 100 Nutzern aus Kommunalen Gebietskörperschaften und
- 51 Nutzern aus sonstigen öffentlichen Einrichtungen.

Dies spiegelt unmittelbar die Relevanz dieser Plattform für die verschiedenen Akteure in der öffentlichen Verwaltung Deutschlands wider.

3 Nutzen

Das Thema Prozessmanagement gewinnt für die öffentliche Verwaltung immer größere Bedeutung. Von der öffentlichen Verwaltung wird erwartet, dass sie ihre Dienstleistungen trotz knapper werdender Ressourcen weiterhin auf qualitativ hohem Niveau erbringt und über elektronische Wege erreichbar ist. Dazu müssen die Prozesse und deren IT-Unterlegung in den Blick genommen, optimiert sowie Informationen und Wissen der Verwaltungen verfügbar gemacht werden. Die mit der NPB gebotene Arbeitsumgebung im Sinne einer Wissensdrehscheibe für die öffentliche Verwaltung kann dafür genauso Unterstützung leisten wie für Maßnahmen zur Förderung der Interoperabilität. Wissen um die Zusammenarbeit auf der organisatorischen Ebene kann transparent gemacht, ein gemeinsames und übergreifendes Verständnis über Prozessmodelle erreicht und deren Harmonisierung befördert werden. Die NPB als Ort der Wissensbewahrung und -mehrung

² Stand: 15.07.2013, vgl. Anlage 1

Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

und vor allem des aktiven Austauschs von Prozesswissen trägt zudem den demografischen Veränderungen in Deutschland Rechnung.

Die NPB ist ein zentraler Bestandteil einer prozessorientierten, IT-gestützten Verwaltungsmodernisierung, die u.a. aus folg. Gründen unentbehrlich ist:

- **Konsolidierungsdruck (Schuldenbremse)**
- **Demografischer Wandel**
- **Technologischer Wandel**
- **Grenzenlose Kommunikationsmöglichkeiten**
- **Gesteigerte Erwartungen an die Servicequalität**
- **Gesteigerte Erwartungen an Transparenz und Informationszugang**

Beispielhaft seien nachfolgend zwei **Anwendungsszenarien** benannt:

- Die NPB bietet die geeignete Infrastruktur, wenn z.B. für Fachverfahren eine neue oder sich in wesentlichen Teilen ändernde elektronische Unterstützung erforderlich wird. In einem ersten Schritt sind dabei die Verwaltungsabläufe zu modellieren, zu analysieren und zu optimieren (vgl. z.B. § 9 eGovG). Mittels der kostenlosen Modellierungstools von verschiedenen Herstellern in der NPB können hier die Voraussetzungen geschaffen werden. Auf Basis der optimierten Prozesse und unter Nutzung aller aufgedeckten Optimierungspotenziale sind passgenaue informationstechnische Lösungen zu etablieren – nur diese Kopplung kann zu den gewünschten Effizienzvorteilen für die Verwaltung führen. Für IT-Dienstleister der öffentlichen Verwaltung kann der Content der NPB also als Basis für die Entwicklung anforderungsbezogener elektronischer Lösungen genutzt werden. Mit der Bereitstellung dieser Lösungen im „NPB-Schaufenster“ kann die öffentliche Verwaltung anschließend gemeinsam schlau werden bzw. partizipieren.
- Unter Nutzung der NPB kann der Weg der Prozessorientierung der Verwaltung hin zu standardisierten, bedarfsgerechten technischen Lösungen führen, indem für gleiche bzw. vergleichbare Leistungen der Verwaltung vorhandene IT-Strukturen auf Basis der zugrundeliegenden Prozesse sukzessive harmonisiert werden. Das hierzu in der NPB (an einer Stelle) gebündelte Wissen (Prozesse und -bausteine können mit der entsprechenden IT-Unterlegung dokumentiert werden) macht sie zur zentralen, ebenen-übergreifenden Anlaufstelle und zum Wissensspeicher. Somit bedarf es

in Kooperation mit

Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

keiner kostspieligen Insellösungen (etwa länderspezifisch). Gegenseitiges Profitieren von erfolgreich umgesetzten Lösungen z.B. bei der Neugestaltung elektronischer Verwaltungsleistungen birgt ein hohes Einsparpotenzial.

3.1 Quantitativer Nutzen bzw. Effizienzvorteile

Erfahrungswerte aus Verwaltung und Wirtschaft belegen, dass bei einer konsequenten Umsetzung von Prozessmanagement bis zu 20 Prozent der Personal- und Sachkosten eingespart werden könnten³. Keine Verwaltung kann es sich leisten, dieses Potenzial nicht zu nutzen! Unterstützung auf dem Weg zu einer solchen prozessorientierten Verwaltung bietet die NPB.

Mit der Nutzung der NPB werden weitere konkrete, monetäre Einspareffekte bzw. Vorteile für die teilnehmenden Verwaltungen verbunden:

- Der Aufbau und Betrieb eigener Prozessbibliotheken ist nicht mehr zwingend erforderlich, da in der NPB auch (geschlossene) sog. Sub- Communities eingerichtet werden können (diese Möglichkeit wollen z.B. Mecklenburg-Vorpommern und Berlin nutzen).
- Vorhandene Prozessbibliotheken können über eine Schnittstelle auf Basis des XÖV-Standards (xProzess) angebunden werden. Dadurch wird ein effizienter, schneller und auch automatisierter Austausch von Prozesswissen ermöglicht.
- Beschaffungskosten in Modellierungswerkzeuge, die eine einfache Dokumentation bzw. Visualisierung von Prozessen ermöglichen, entfallen, da in der NPB Modellierungstools verschiedener Hersteller (einheitlicher Mindestumfang an Funktionen) kostenlos zur Verfügung stehen. Aktuell haben die folgenden Hersteller die Umsetzung des XProzess-Standards in ihren Werkzeugen realisiert bzw. geplant: BOC AG, GBTEC AG, Metasonic AG, Picture GmbH, Signavio GmbH, Bflow, IBM, Software AG, MID GmbH.

Im Rahmen einer Berechnung⁴ durch die HU Berlin wurde für eine einzelne Verwaltung mit 500 Mitarbeitern eine mögliche Ersparnis von 3.600 EUR p.a. durch den Einsatz der NPB ermittelt. Hochgerechnet auf alle Verwaltungsentitäten in

³ vgl. z.B. Zukunftsreport 2009 Moderner Staat ;

http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/Zukunftsreport_2009_web.pdf (S. 14)

⁴ Es wurden Verwaltungen unterschiedlicher Größe zum Werkzeugeinsatz befragt. Es wurde dabei ermittelt, dass zwischen 3 und 5 User pro Verwaltung lizenziert sind. Die dabei günstigste Lizenzierungsvariante betrug 75,- €/Monat. Im Durchschnitt ergaben sich somit 3.600,- € p.a. pro Verwaltung. In der hier vorgestellten Berechnung der Kostenersparnis wurde mit lediglich 80% der alternativen Softwarekosten gerechnet, um etwaige Rabatte zu berücksichtigen.

in Kooperation mit

Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

Deutschland ergeben sich in den unterschiedlichen Szenarien Einsparpotenziale zwischen 2 bis 24 Mio. € p.a..

Effekte aus der kostenlosen Bereitstellung der Werkzeuge	Pessimistic Case	Realistic Case	Vision NPB 2015
Verwaltungen insgesamt	14.000	14.000	14.000
interessierte Nutzer in %	5%	15%	60%
nutzende Verwaltungen	700	2.100	8.400
durchschn. Anz. Nutzer/Verwaltung	4	4	4
Nutzer insgesamt über alle Verwaltungen	2.800	8.400	33.600
Realistischer Ansatz			
alternative Softwarekosten p.a./Nutzer	720,00 €	720,00 €	720,00 €
Kostensparnis p.a.	2.016.000,00 €	6.048.000,00 €	24.192.000,00 €

- Orientierung an Best Practice-Lösungen: Bereits existierende Lösungen / Prozessmodelle können (nach ggf. notwendiger Adaption) weitergenutzt werden. Mittels ihrer kollaborativen Funktionalitäten können Verwaltungsmitarbeiter ihr Prozesswissen erstmals übergreifend austauschen und anderen verfügbar machen. Der Verzicht auf einen externen Berater bei einem durchschnittlichen Tagessatzniveau von rund 1.000 € zzgl. Mehrwertsteuer⁵ birgt Einsparmöglichkeiten. Auch dieser Vergleich macht das positive Kosten/Nutzen-Verhältnis deutlich.
- Aufbau eines Beratungs- oder Schulungsangebots, Aufbau weiterer Kompetenzen
- Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen / Informationen über Prozesse und IT-Services durch Nutzung der NPB können Angebote von Shared Services an andere Kommunen / Organisationen auf-/ausgebaut werden.

Diese Einsparpotenziale schaffen Gestaltungsräume für eine Beteiligung an der NPB.

⁵ Vgl. 3-Partner-Modell beim Bundesverwaltungsamt

Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

3.2 Qualitativer Nutzen bzw. Wissensvorteile

...für die Verwaltung

- Die Verbindung digitaler Bibliotheksfunktionen (wie z.B. Archivieren, Wiederauffinden, Ergänzen von Informationen) mit kollaborativen Web 2.0-Funktionen bildet die Grundlage für die Sicherung und Verbreitung von inhärent vorhandenem Wissen.
- Zudem wird es möglich sein, Bausteine für häufig wiederkehrende Prozesse bzw. Prozessschritte (Dienste) abzugrenzen und die so abgeleiteten Lösungsansätze mehrfach nutzbar zu machen.
- Die NPB fördert die Transparenz bezogen auf Prozessschritte, Kosten und beteiligte Organisationseinheiten.
- Die aus Prozessoptimierungen gewonnenen Erfahrungswerte über E-Government-Potenziale werden mit entsprechenden Musterprozessen in die NPB eingestellt. So wird konsequent ein übergreifendes Prozesswissen für die öffentliche Verwaltung aufgebaut, das weitere Standardisierungen und genauere Messungen von Bürokratiekosten ermöglicht.⁶
- Die NPB ermöglicht den Vergleich von Prozessen.
- Die NPB kann zur Entwicklung organisatorischer Standards für die ebenenübergreifende Zusammenarbeit genutzt werden. Die Harmonisierung von Prozessen zur Gewährleistung von Interoperabilität, auch im europäischen Kontext, wird somit unterstützt.
- Durch Identifikation / Aufbau von anwenderfreundlichen Frontoffice-Prozessen trägt die NPB zur anwenderfreundlichen elektronischen Kommunikation der öffentlichen Verwaltungen mit Bürgern sowie Unternehmen bei.
- Die NPB unterstützt One Stop Shops / (Einheitliche) Ansprechpartner u.a. durch die Zurverfügungstellung von entsprechenden (optimierten) Prozessmodellen und Prozesswissen.
- Die NPB unterstützt die öffentliche Verwaltung bei der Abwicklung von Verwaltungsangelegenheiten (intern oder extern) nicht nur durch die angebotenen

⁶ Die NPB ist deshalb Bestandteil des Dialogs zwischen dem Nationalen Normenkontrollrat und dem IT-Planungsrat. Der gemeinsame E-Government-Praxisleitfaden stellt hier einen ersten Ankerpunkt dar.

in Kooperation mit

Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

(optimierten) Prozessmodelle, sondern stellt auch (z.B. mittels Communities, Tutorien, Wiki etc.) (Prozess-)Wissen bereit.

- Die NPB unterstützt die öffentliche Verwaltung bei der Vorbereitung auf die Herausforderungen und Erledigung der Aufgaben im E-Government durch den Aufbau von Kompetenzen im Bereich Prozessmanagement.

...für den einzelnen Nutzer

- Auch den einzelnen Mitarbeitern in der öffentlichen Verwaltung stehen mit der Community-Plattform verschiedene Möglichkeiten zum Austausch untereinander und zum Ausbau ihres Wissens über Methoden, Prozessabläufe und Werkzeuge zur Verfügung.
- Die kollaborative Wissensbasis unterstützt die eigengetriebene Weiterbildung (Selbstorganisiertes Lernen, Lebenslanges Lernen) und andere persönliche Qualifizierungsmaßnahmen auch durch Foren und Tutorials (welche u.a. umfassende Informationen / Handlungsleitfäden zu Methoden und Notationen beinhalten).
- Vorhandenes Wissen bei den Mitarbeitern unterschiedlicher Organisationseinheiten innerhalb der Verwaltung soll u.a. durch ein Wiki anderen Mitarbeitern zugänglich gemacht, unterschiedliche Sichtweisen auf Prozesse herausgearbeitet und so die Kommunikation unter den Beteiligten verbessert werden.
- Mit der NPB wird Prozesswissen bundesweit in die Verwaltungen hineingetragen und der Austausch und die Kooperation der Verwaltungsmitarbeiter über verwaltungsorganisatorische Grenzen hinweg gestärkt.

3.3 Mehrwerte und Vorteile aus Sicht der NPB-Kooperationspartner

Berlin:

Berlin strebt eine bezirksübergreifende Vereinheitlichung der wichtigsten externen Geschäftsprozesse an (die Erarbeitung eines TOP 100-Kataloges der priorisierten Prozesse ist erfolgt). Die NPB soll als Ablage- und Diskussionsplattform dienen. Berlin begrüßt Standardisierungen im Rahmen des GPM und sieht die NPB als einen Baustein auf diesem Wege. Zum Beispiel

in Kooperation mit



Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

- kann sich ein Mitarbeiter eines Fachamtes über Details des von ihm zu bearbeitenden Prozesses (Prozessablauf, aktuelle Rechtsgrundlagen, erforderliche Formulare etc.) informieren, die zentral bereitgestellt und gepflegt werden.
- kann sich ein neuer Mitarbeiter über seine neuen Aufgaben informieren.
- kann sich ein Mitarbeiter einer zentralen Beratungsstelle (Frontoffice, ZAB) über einen angefragten Geschäftsprozess (Rechtsgrundlagen, Prozessbeteiligte, benötigte Formulare) informieren. Damit kann die Beratungs- und Bearbeitungsqualität erhöht und das behördeninterne Wissensmanagement unterstützt werden.
- kann die Fachamtsleitung Steuerungsinformationen über ihre Kernprozesse ab (Fallzahlen, Ressourcenbindung) abrufen.
- kann die Fachamtsleitung Modernisierungspotenzial durch Erkennen gleichartiger Prozessbausteine in verschiedenen Geschäftsprozessen identifizieren.
- kann der Steuerungsdienst eine ämterübergreifende Übersicht über die Kernprozesse pro Bezirk/in Berlin erstellen.

Sachsen:

Ein großer Vorteil ist, die Möglichkeit der Nachnutzung von vorhandenem Prozesswissen und der Austausch von Erfahrungen (Community). Dies vermindert den eigenen Ressourceneinsatz.

Die NPB gibt einen wichtigen Impuls zur Entwicklung eines gemeinsamen Standards - XProzess. Zudem ist ein Vergleich/Benchmark fachlich spezifischer Verwaltungsverfahren/Prozesse auf Ebene der Bundesländer nur auf einer übergreifenden Plattform möglich – die NPB stellt hierfür die erforderliche organisatorische Infrastruktur.

Mecklenburg-Vorpommern (M-V):

In einer Nutzung der NPB sieht M-V die folgenden Vorteile:

- Nutzung als Community-Plattform (auch länderübergreifend),
- Nutzung als Lernplattform,
- Nutzung als zentrale Prozessbibliothek zur systematisierten Sammlung und Bereitstellung des Prozesswissens der Verwaltungen in M-V,
- Angebot kostenloser Modellierungswerkzeuge, die ein Hochladen der Ergebnisse in die NPB gewährleisten, im bereitgestellten Funktionsumfang der Hersteller *zum Einstieg* in das Prozessmanagement

in Kooperation mit



Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

- Möglichkeit der Verknüpfung der Prozesse mit den Leistungsbeschreibungen und Gebietsstrukturen (IMaP M-V),
- Möglichkeit der Verknüpfung mit Wissensquellen und Formularen über den Ordnungsrahmen LeiKa (FIM-Ansatz),
- Möglichkeit der Verknüpfung mit dem Produktrahmenplan M-V,
- Möglichkeit von aggregierten Auswertungen der Metadaten

M-V kooperiert mit der NPB, weil sie das Ergebnis ist auf der Suche nach einer zentralen Prozessdatenbank und einer digitalen Prozesswerkstatt.

KGSt

- Die Auseinandersetzung mit dem Thema Prozesse ist für die KGSt und ihre Mitglieder von zentraler Bedeutung. Neben Berichtsprojekten und der "Seminarreihe von der Prozessoptimierung zum Prozessmanagement" bietet die KGSt eine Prozessbibliothek an, in der Prozesse in unterschiedlichen Qualitäts- und Abstimmungsgraden abgelegt und allen Mitgliedern kostenlos zugänglich gemacht werden. Gleichwohl unterstützt die KGSt ausdrücklich die Nationale Prozessbibliothek seit Beginn des Projektes.
- BMI und die KGSt setzen sich auch auf Grundlage der im Projektverlauf geschlossenen Kooperationsvereinbarung gemeinsam dafür ein, Prozessmanagement in der öffentlichen Verwaltung sowie den Aufbau und die Verbreitung der NPB zu fördern und zu unterstützen. Die Kooperation hat zum Ziel, dass die für die Errichtung der NPB erforderlichen konzeptionellen Grundlagen verwaltungsübergreifend entwickelt und damit der Betrieb auf eine breite Basis gestellt werden. Durch Vernetzung und gemeinsame Nutzung von Expertenwissen werden Synergien erzielt. Die KGSt wird in diesem Sinne bei ihren Mitgliedskommunen für eine umfassende Beteiligung an der NPB und die dortige Einstellung von Prozessmodellen werben.

in Kooperation mit



Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

4 Finanzierungsbedarf

Basierend auf Marktrecherchen wurden jährliche Betriebskosten für die NPB i.H.v. 480 T€ zuzüglich des Aufwands für Öffentlichkeitsarbeit ermittelt. Die Durchführung von Veranstaltungen ist ein wichtiges Instrument, um die Community lebendig zu halten und stetig neue Mitglieder für die Teilhabe zu interessieren. Zu nennen sind hier der bereits während der Projektlaufzeit jährlich stattfindende „Prozesstag für die öffentliche Verwaltung“, Messeauftritte und anderweitige Vernetzungsaktivitäten. Für diese Aufgaben entstehen nach den Erfahrungen im Projekt jährliche Kosten i.H.v. 65 T€

Neben dem technischen Betrieb bildet die Redaktion den Kern der NPB. Sie übernimmt vielfältige Aufgaben wie die Qualitätssicherung (in Community, in Prozessregister), Generierung von Wiki-Artikeln, Foren, externen Inhalten; die Community-Administration (Verwaltung von Projektwerkstätten, Forenverwaltung, Benutzerverwaltung).

Die Kosten für den laufenden Betrieb der NPB⁷ betragen somit insgesamt 545 T€ pro Jahr. Sie schlüsseln sich im Einzelnen wie folgt auf⁸:

Aufgaben	Brutto-Kosten pro Jahr
Server, Datenbank- und Anwendungsbetrieb	57 T€
Anwendungsbetreuung	157 T€
Redaktionelle und inhaltliche Arbeiten	180 T€
Softwarewartung, -pflege und -weiterentwicklung	86 T€
Öffentlichkeitsarbeit	65 T€
Gesamtvolumen	545 T€

Die Verteilung nach Königsteiner Schlüssel 2012 ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

⁷ Hier: isolierter Betrieb ohne Berücksichtigung der geplanten FIM-Integration

⁸ Für eine detailliertere Darstellung vgl. Anlage 2

in Kooperation mit



Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

Land	Königsteiner Schlüssel 2012		Landesanteil in %	Landesanteil in €
Bayern	15,22505	15,22505	12,559853%	68.451,20 €
Berlin	5,07477	5,07477	4,186414%	22.815,96 €
Brandenburg	3,07156	3,07156	2,533873%	13.809,61 €
Bremen	0,93354	0,93354	0,770121%	4.197,16 €
Hamburg	2,55023	2,55023	2,103804%	11.465,73 €
Hessen	7,30187	7,30187	6,023653%	32.828,91 €
Sachsen-Anhalt	2,90793	2,90793	2,398887%	13.073,93 €
Rheinland-Pfalz	4,80847	4,80847	3,966731%	21.618,68 €
Saarland	1,22715	1,22715	1,012333%	5.517,22 €
Sachsen	5,14393	5,14393	4,243467%	23.126,90 €
Nordrhein-Westfalen	21,21997	21,21997	17,505342%	95.404,11 €
Niedersachsen	9,40134	9,40134	7,755603%	42.268,04 €
Thüringen	2,77870	2,77870	2,292279%	12.492,92 €
Schleswig-Holstein	3,36391	3,36391	2,775046%	15.124,00 €
Mecklenburg-Vorpommern	2,06015	2,06015	1,699514%	9.262,35 €
Baden-Württemberg	12,93143	12,93143	10,667739%	58.139,18 €
Bund *	21,21997	21,21997	17,505342%	95.404,11 €
Summe	121,21997	121,21997	100,00%	545.000,00 €

Den Gesamt-Kosten i.H.v. 545 T€ stehen zahlreiche Nutzenpotenziale gegenüber (vgl. Kapitel 3). Der kalkulierte Umlagepreis je Land ist im Vergleich zu den Kosten einer Eigenlösung wesentlich geringer.

Im Rahmen des Projektes wurden darüber hinaus Möglichkeiten eines Beitrags zur Finanzierung der NPB durch externe Partner erörtert; entsprechende „Hearings“ mit den Herstellern von Modellierungswerkzeugen wurden hierzu durchgeführt.

Im Ergebnis wird von einer realistischen Einnahmemöglichkeit von 58,5 T€ durch Platzierungsentgelte⁹ von 9 Werkzeugherstellern im Jahr 2014 ausgegangen. Im günstigsten Fall ließen sich diese Einnahmen noch steigern. Dies hängt vor allen Dingen von der Nutzung der zusätzlichen Angebote wie Tutorien, Advertorials von Weiterbildungsträgern, Webinaren, Schulungen, Veranstaltungsmanagement oder App-Wettbewerben ab.

⁹ Zahlung eines jährlichen Beitrags durch den Hersteller von Modellierungssoftware, damit dessen im Umfang reduzierte Modellierungssoftware in die NPB eingebunden wird und den NPB-Nutzern kostenfrei zur Verfügung steht.

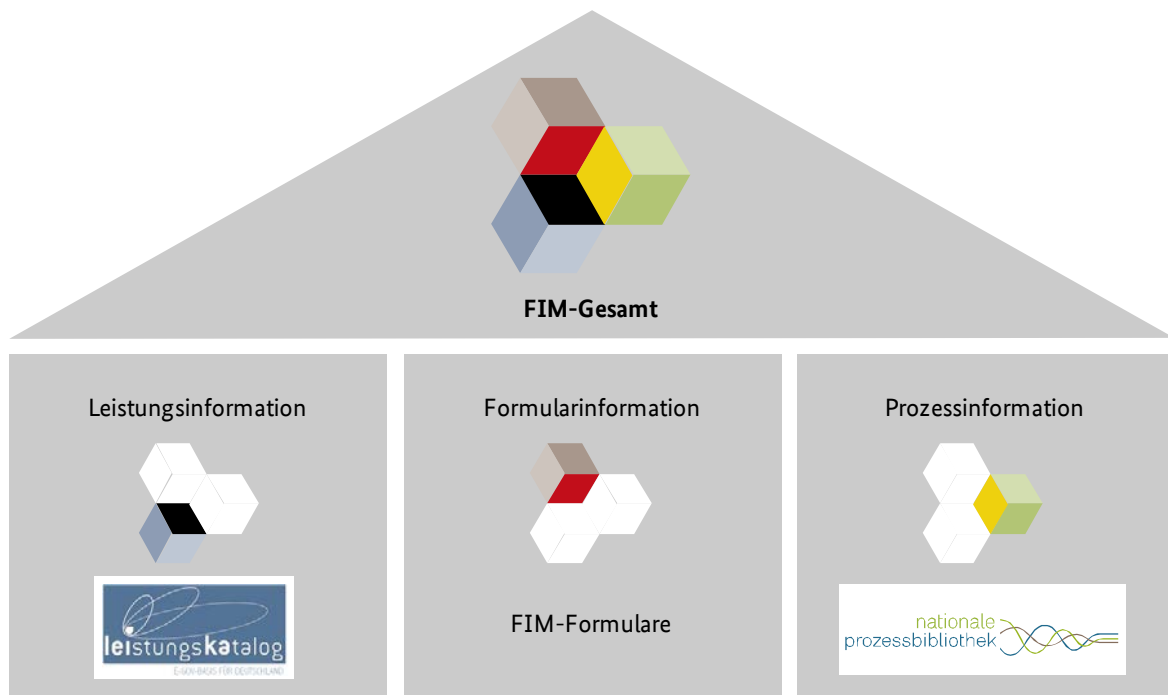
in Kooperation mit

Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

5 Ausblick

Die Darstellung der Arbeitsschwerpunkte der NPB in 2014 und 2015 können dem Aktionsplan/ Statusbericht NPB 2013 entnommen werden.

Neben dem Ausbau der Community der NPB soll die vollständige Integration des Vorhabens in eine Anwendung des IT-Planungsrates „FIM-Gesamt“ ab dem Jahr 2016 vorbereitet werden. Hierzu wird die NPB künftig eng an das Steuerungsprojekt „Föderales Informationsmanagement (FIM)“ gekoppelt. Der IT-PLR hat in seiner Sitzung vom 6. Juni 2013 die Federführer des Projekts FIM gebeten, die Überlegungen zu einer organisatorischen Konsolidierung der Vorhaben „Föderales Informationsmanagement (FIM)“, „Leistungskatalog (LeiKa)“ und „Nationale Prozessbibliothek (NPB)“ fortzusetzen und zur 13. Sitzung des IT-Planungsrats (März 2014) ein Konzept vorzulegen.



Der im Projekt FIM primär durch die NPB repräsentierte Baustein „Prozesse“ ist so angelegt, dass der Ansatz der NPB als ebenen-übergreifende Sammlung von Prozessen als Grundlage für eine weitere Ausbaustufe „Prozessharmonisierung/-standardisierung“ genutzt werden soll. Der weitere inhaltliche Ausbau der NPB kann dabei gleichzeitig nicht isoliert betrieben werden. Die Abhängigkeiten zu den FIM-Bausteinen „Leistungen“ und „Formulare“

in Kooperation mit

Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

sind zu berücksichtigen und entscheidend für den Erfolg jedes einzelnen Bausteins sowie des bausteinübergreifenden Ansatzes. Daher soll künftig FIM das Dach über diese drei Bausteine bilden (vgl. Abbildung).

Noch ungeklärt in diesem Kontext ist die Finanzierung der NPB für das Jahr 2015. Der gewünschte Finanzierungsbedarf durch den IT-PLR in 2015 beträgt 545 T€ (vgl. Kapitel 4).

in Kooperation mit

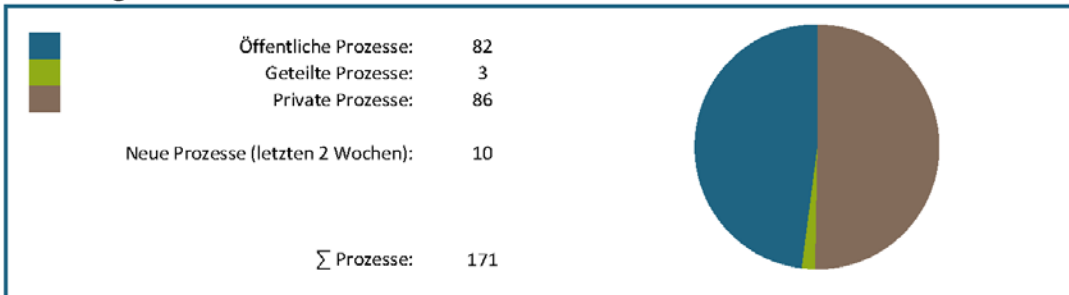


Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

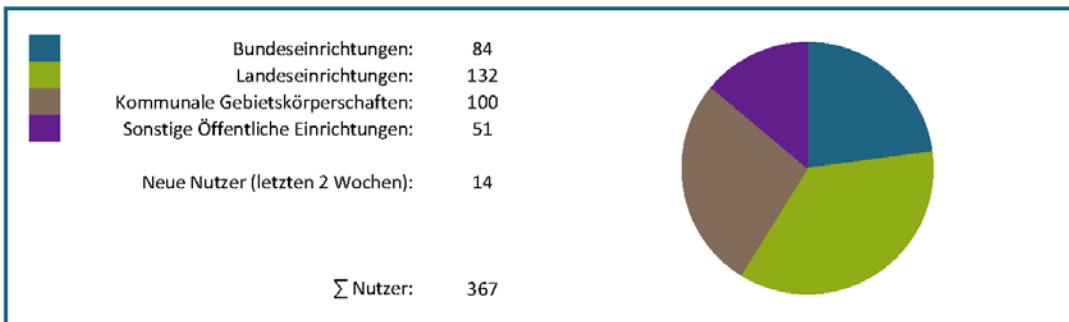
6 Anlagen

6.1 Anlage 1

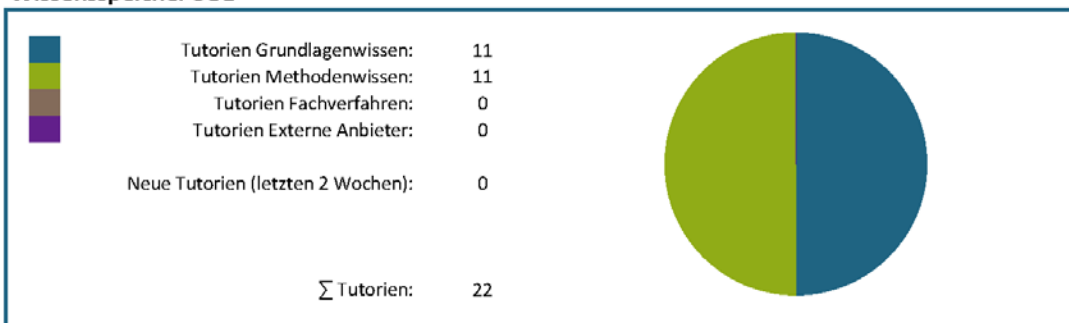
Prozessregister



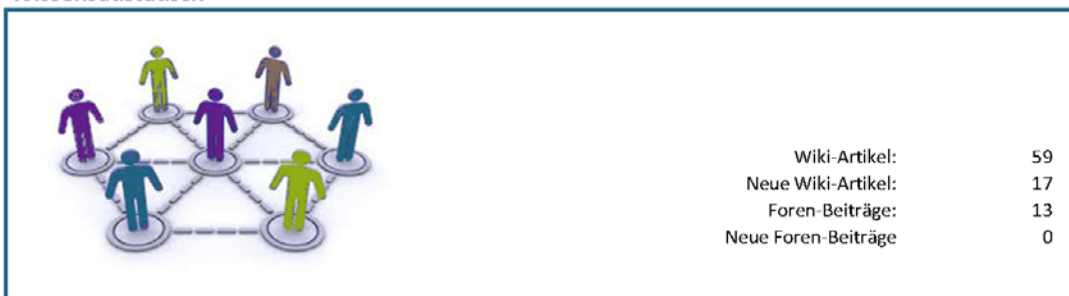
Nutzer



Wissenspeicher SOL



Wissensaustausch



(Stand: 15.07.2013)

in Kooperation mit

Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

6.2 Anlage 2

Aufgabe 1: Server-, Datenbank- und Anwendungsbetrieb

<i>Lfd.Nr.</i>	<i>Teilaufgabe</i>	<i>Beschreibung</i>
1.	Prod-System (2 Server)	Rechenzentrumsbetrieb inklusive Datenbank (Couch-DB) und Anwendungsbetrieb
2.	Test-System (2 Server)	Rechenzentrumsbetrieb inklusive Datenbank (Couch-DB) und Anwendungsbetrieb
3.	Datensicherung	Datensicherung zu externem Medium

Aufgabe 2: Anwendungsbetreuung

<i>Lfd.Nr.</i>	<i>Teilaufgabe</i>	<i>Beschreibung</i>
1.	Nutzersupport	zur Anwendung und Technik
2.	Störungsanalyse und - beseitigung	Aufnahme von Störungen; Analyse und Störungsbeseitigung; Kundeninformation zu Störungen
3.	Installation/Patches/Updates	Installation neuer Releases sowie Patches und Updates nach vorherigem Test auf dem Testsystem
4.	Portal-/Portletanpassungen	Nichtfunktionale Anpassungen zur Portalinfrastruktur (LifeRay) und den Anwendungsportlets
5.	Datenbankbetreuung	Anpassungen und Überwachung der Datenbank (Couch-DB)
6.	Syst.-Überwachung: Monitoring/Logging	Überwachung aller Systembestandteile hinsichtlich Stabilität und Verfügbarkeit, sowie fachlich, inhaltlicher Abläufe
7.	Betriebsoptimierung: Sicherheit, Verfügbarkeit, Browserkompatibilität	Optimierung und Anpassung des Systems und dessen Bestandteile an veränderte Bedingungen
8.	Integrationstests	Tests zu neuen Releases, Updates, Patches; Tests zu Systemänderungen
9.	Betriebsdokumentation	Fortschreibung und Aktualisierung von Nutzer-, Betriebs- und Schnittstellendokumentationen

in Kooperation mit



Koordinierungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“

Aufgabe 3: Redaktionelle und inhaltliche Arbeiten

<i>Lfd.Nr. Teilaufgabe</i>	<i>Beschreibung</i>
1. Kooperationen, Präsentationen, Dienstreisen	Zusammenarbeit mit externen Partnern und Informationsvermittlung zur NPB
2. Teilnahme bundesweite Gremien	Teilnahme an Standardisierungs- und Arbeitsgremien zum Thema Prozesse, Modellierung, Tools, ...
3. Abstimmung Weiterentwicklung	Abstimmungen zur Weiterentwicklung der NPB z.B. über föderale Arbeitsgruppe
4. QS der MetaDaten	Qualitätssicherung der Metadaten und u.a. der Zuordnung der Leika-ID's
5. User-Handling/Support	Technischer und organisatorischer Support beim Umgang mit dem System
6. Redaktion Wiki/Foren	Inhaltliche Begleitung von Wiki + Forum
7. Tutorien	Erstellung, Redaktion, Pflege von Tutorien
8. Kalender-Pflege	Inhaltliche Pflege der Kalenderfunktion
9. Moderation von Offline-Treffen	Veranstaltung und Moderation von Präsenzveranstaltungen
10. Moderation von Leistungsvergleichen	Leitung von Leistungsvergleichen und anderen Analysen

Aufgabe 4: Softwarewartung, -pflege und -weiterentwicklung

<i>Lfd.Nr. Teilaufgabe</i>	<i>Beschreibung</i>
1. Softwarewartung, -pflege und Weiterentwicklung	Arbeiten inkludieren: BugFixing; Anpassung an neue Browser-Versionen; Anpassungen an neue LifeRay-Infrastruktur; Integration von Herstellerschnittstellen(zuzüglich anteiliger finanzieller Beteiligung des Herstellers); Anpassungen an neue Xprozess-Versionen; Verbesserung der Performance

Aufgabe 5: Öffentlichkeitsarbeit

<i>Lfd.Nr. Teilaufgabe</i>	<i>Beschreibung</i>
1. Öffentlichkeitsarbeit	Erstellung und Platzierung von Fachtexten; Vorbereitung und Durchführung/Teilnahme an Messen und Kongressen

in Kooperation mit

